



Jugend - Leitbild

der
Gemeinde
Hildisrieden

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	2
Vorwort	3
Die Leitgedanken	4
Die Vision	4
Der Grundsatz	4
Die Leitsätze	4
Das Konzept	6
a) Gemeindebehörden	6
b) Jugendkommission	6
Aufgaben der JUKO	7
1) Interessenvertretung	7
2) Vermittlung	7
3) Öffentlichkeitsarbeit	7
Rechte und Pflichten der JUKO	8
1) Vereine und Jugendorganisationen	8
2) Bevölkerung	8
3) Schulen und Kirchen	8
Mittel	9
Genehmigung	9
Anhänge	10
Ideenkatalog	10

Vorwort

Die Jugend ist ein wichtiger Teil in unserer Gemeinschaft / Gesellschaft. Wir sind aufgefordert, die Jugendlichen im Ganzen, in ihrem Wirken zu motivieren und zu unterstützen. Z.B. Die Teilhabe an den politischen Prozessen

Ein Teil der Jugendlichen engagiert sich im verfügbaren Vereinsangebot. Die entsprechenden Hildisrieder Vereine werden von der Gemeinde neben dem allgemeinen Vereinsbeitrag zusätzlich mit einem „Beitrag zur Jugendförderung“ finanziell unterstützt. Eine zeitgemässe, sinnvolle Ergänzung zum bestehenden Angebot ist dennoch wichtig, was durch eine aktive Jugendpolitik zu leisten ist und einem Bedürfnis der Jugendlichen entspricht.

Eine erste Umfrage unter den Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern aus dem Jahr 2004, eine zweite aus dem Jahr 2014 sowie einer Jugendwerkstatt im März 2015, bei der neben den Oberstufenschülern auch diejenigen aus der Kantonsschule beteiligt waren (siehe Anhang), bestätigen diese Sichtweise.

Als Folge des Vorstosses im Jahr 2004 bestellte der Gemeinderat eine Kommission zur Erarbeitung eines ersten jugendpolitischen Leitbildes. Damals geschah der Einstieg in diese Auseinandersetzung mit einem halbtägigen Workshop unter der professionellen Leitung von Cyrill Fuchs, Jugendarbeiter, Cham. Auf dieser Basis wurden damals die verschiedenen Bedürfnisse der Jugendlichen, aber auch der Bevölkerung zusammengetragen. Als weiterer Schritt wurden diese in Bedürfnisgruppen kategorisiert und als Leitthemen zusammengefasst, woraus sich das erste Leitbild mit verschiedenen Leitsätzen entwickelte.

Stand 2020: Dieses Leitbild soll lebendig bleiben und den Veränderungen der Zeit folgen können, wie dies u.a. durch die erste Überarbeitung im Jahr 2020 geschah. Somit wird dieses Leitbild mit dem Bedürfnis der Jugend wachsen.

Es wird nicht unsere Aufgabe sein, die Jugendlichen daran zu hindern, auf den Baum der Erfahrung zu klettern, aber wir können ihnen zurufen, wo die gesunden, starken Äste sind – und wir können darunter bereitstehen, wenn sie nach einem Fehltritt herunter zu fallen drohen.

Die Leitgedanken

Die Vision

In den kommenden Jahren entwickelt sich das bestehende Angebot, dank der von der Gemeinde eingesetzten Jugendkommission, weiter zu einem Netz von Kontaktmöglichkeiten, Mitteilungsplattformen, Freizeit- und Raumangeboten. Dieses Netzwerk soll sowohl den zeitgemässen Bedürfnissen der Jugend gerecht werden, als auch ein partnerschaftliches Miteinander von Jugendlichen und Erwachsenen ermöglichen, erleichtern und fördern.

Der Grundsatz

Die Jugendlichen sind ein wichtiger Teil der Gemeinde. Die heutige und künftige Entwicklung der Gemeinde, aber auch ihre eigene Entwicklung wird von ihnen mitgestaltet.

Die Gemeinde ist offen für die Anliegen und Projekte der Jugendlichen und unterstützt die Jugendförderung.

Die Leitsätze

Um die Entwicklung unserer Zukunft in diese Richtung zu lenken, verfolgt die Gemeinde folgende Leitgedanken:

Respekt und Toleranz untereinander ermöglichen ein respektvolles, partnerschaftliches, integrierendes Zusammenleben der verschiedenen Generationen in der Dorfgemeinschaft.

Erwachsene und Jugendliche haben unterschiedliche Erwartungen und Bedürfnisse. Beide haben auf ihre Weise eine Berechtigung. Offenes Zuhören und vorurteilsfreie Meinungsbildung ermöglichen Verständnis und Toleranz den andern gegenüber.

Jugendliche erhalten Platz und Raum.

Die Jugendlichen haben ihren Platz in unserer Gemeinschaft, nicht nur im übertragenen Sinne. Sie brauchen auch Platz und Raum für sich, um unter sich zu sein, sich zu treffen und ihre Freizeit miteinander verbringen. Selbstverständlich darf erwartet werden, dass an diesen Orten herrschende Regeln akzeptiert und eingehalten werden.

Eigeninitiative von Jugendlichen wird ernstgenommen und gefördert.

Die Bedürfnisse der Jugendlichen zeigen sich u.a. in eigenen Ideen, Lösungsvorschlägen und Projekten. Die Machbarkeit solcher Ideen prüfen wir zusammen mit den Jugendlichen und unterstützen sie bei deren Realisierung. Die Verwirklichung von Eigeninitiative ist gleichzeitig eine Möglichkeit, dank der ihre Eigenverantwortung wachsen kann.

Die Gesundheit der Jugendlichen wird durch vertiefte Information und Aufklärung präventiv geschützt.

Als aktive Prävention wollen wir den Jugendlichen Prävention in Bezug auf Sucht (Alkohol, Drogen, Nikotin, Spielsucht etc.), Gewalt, Suizid u.a. anbieten. Dementsprechend bieten wir ihnen Möglichkeiten und Unterstützung, um Verantwortung für sich und ihre Gesundheit zu übernehmen. Aktive Prävention durch gezielte Projekte und Veranstaltungen erleichtern es den Jugendlichen, sich um ein soziales Umfeld zu bemühen, das ihre körperliche, psychische und soziale Gesundheit fördert.

Wir fördern die Vernetzung innerhalb der Jugendarbeit.

Schulen, Kirchen, Vereine und Jugendorganisationen leisten in unserer Gemeinde einen erheblichen Beitrag zur Jugendarbeit. Diese Zusammenarbeit sowie der Austausch untereinander werden gesucht und gefördert. Dies bietet Hilfe bei Anliegen, Fragen und Problemen und hilft, bestehende Beratungs- und Betreuungsangebote bekannt zu machen.

Eltern und Familien werden in ihren Aufgaben und Herausforderungen unterstützt.

Die Familie bildet ein wichtiges Fundament beim Heranwachsen der Jugendlichen. Dieses Fundament muss in schwierigen Situationen des Zusammenlebens durch gezielte Beratung gestützt werden können. Bei Anliegen, Fragen und Problemen müssen sich die Betroffenen an eine vertraute Stelle resp. Person wenden können, die weiterhelfen oder bei einer Fachstelle Hilfe anfordern kann.

Das Konzept

Aufgrund der heutigen Situation sowie der Grösse der Gemeinde ist eine professionelle Jugendarbeit ein wichtiges Anliegen.

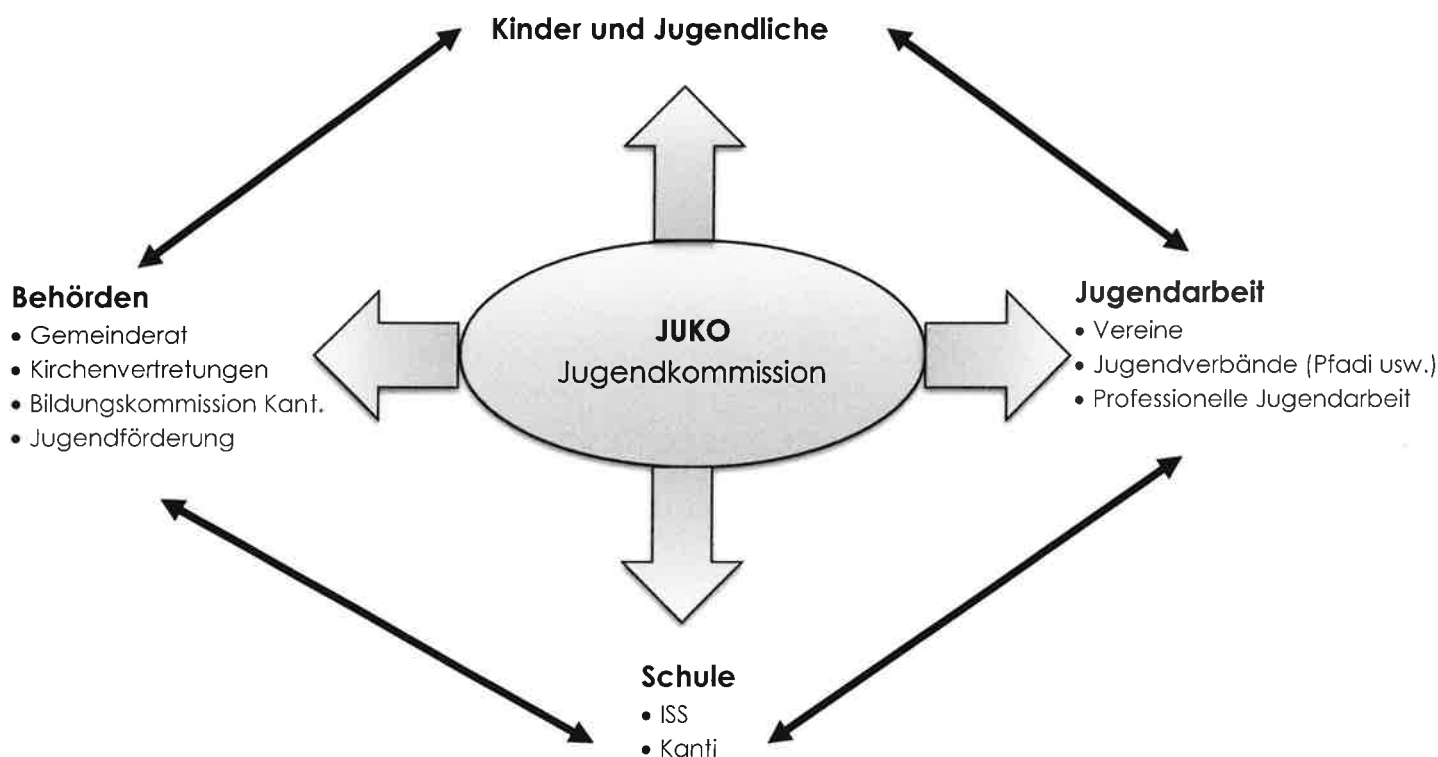
Diese Form von Jugendarbeit wird von folgenden Elementen getragen:

a) Gemeindebehörden

Die Verantwortung für die öffentliche Jugendarbeit trägt die Gemeinde. Diese delegiert entsprechende Aufgaben an die Jugendkommission sowie an eine professionelle Jugendarbeit.

b) Jugendkommission

Der Gemeinderat bestellt eine permanente Jugendkommission, nachfolgend JUKO genannt, die sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Jugendlichen, Eltern, Behörden, Kirche, Gewerbe, Vereinen und ortsansässigen Jugendverbänden zusammensetzt. Die JUKO kann bei Bedarf erweitert und befristete Projekt- oder Arbeitsgruppen bilden, falls dies für die Umsetzung geplanter Massnahmen erforderlich ist.



Aufgaben der JUKO

1) Interessenvertretung

- Sie handelt grundsätzlich im Interesse der Jugendlichen.
- Sie motiviert, fördert und unterstützt die Eigenverantwortung der Jugendlichen.
- Sie befasst sich mit den ausserschulischen Lebensbereichen der Jugendlichen sowie mit jugendpolitischen Fragen generell.
- Sie nimmt sich den Anliegen der Jugendlichen an und vertritt deren Interessen gegenüber der Erwachsenenwelt.

2) Vermittlung

- Sie dient als Koordinationsstelle und übernimmt Vermittlungsfunktion.
- Sie pflegt Kontakt und Austausch mit den Jugendorganisationen und -institutionen in der Gemeinde, den Vereinen mit jugendlichen Mitgliedern sowie den Gemeindebehörden.
- Sie informiert sich über Jugendaktivitäten in der Gemeinde und Region sowie über das Angebot von Fach- und Beratungsstellen.
- Sie ist Verbindungsstelle der Gemeinde zu kantonalen Stellen und Kommissionen zu Jugendfragen.

3) Öffentlichkeitsarbeit

- Sie informiert die Öffentlichkeit über Themen der Jugendarbeit.
- Sie sensibilisiert die Öffentlichkeit sowie die Medien für jugendspezifische Fragen.

Rechte und Pflichten der JUKO

- Die JUKO ist in Entscheidungsprozesse der Behörden, welche Jugendfragen betreffen, einbezogen.
- Sie erarbeitet eine Jahresplanung mit Jahreszielen sowie einen Jahresbericht über Aktivitäten und Zielerreichung. Beides, also Planung und Rückblick, ist den Behörden vorzulegen.
- Die JUKO hält sich an das jährlich von der Gemeinde genehmigte Budget.
- Fachspezifische Weiterbildungen werden ermöglicht.
- Diskreter Umgang mit Informationen wird vorausgesetzt.

1) Vereine und Jugendorganisationen

Die Vereine und Jugendorganisationen werden weiterhin durch die Gemeinde unterstützt. Ausserdem wird zusätzliche Hilfe in Form von fachlicher und koordinativer Unterstützung von der JUKO angeboten.

Die Vereine sind gebeten, sich auch innerhalb des Vereins mit Jugendfragen auseinanderzusetzen. Sie können sich an vereinsübergreifenden Jugendprojekten beteiligen und suchen den Kontakt und Austausch mit den Jugendlichen sowie der JUKO.

2) Bevölkerung

Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger leisten, bewusst oder unbewusst, in bestimmten Situationen „Jugendarbeit“, sei es beispielsweise bei einem Gespräch mit Jugendlichen im Quartier, oder in Situationen, die auf den ersten Blick die Jugendlichen gar nicht zu betreffen scheinen.

Dieses Bewusstsein ist der Bevölkerung, aber auch den Verantwortlichen der Jugendarbeit, näher zu bringen. Das Leitbild ist ein wichtiger Schritt dazu.

3) Schulen und Kirchen

Die Schule erfüllt seit jeher die ihr zugedachte Aufgabe mit Kindern und Jugendlichen. Die Kirchen arbeiten für und mit den Jugendlichen an religiösen und ethischen Themen. Sie unterstützen auch weltliche Projekte und die allgemeine Jugendarbeit.

Der Kontakt und die Zusammenarbeit dieser verschiedenen Gruppen und Trägervereine ergibt ein ganzheitliches Netzwerk zu Gunsten der Jugend.

Mittel

Die Gemeinde stellt die erforderlichen Mittel zur Verfügung.

Dazu gehören:

- a. die Entschädigung der Kommission.
- b. das Budget zur Deckung der Unkosten an Präventiv-Aktionen sowie Veranstaltungen, Begegnungstage usw.
- c. das Budget für das Projekt JugendRAUM Hildisrieden/Rain und weiter folgende Projekte
- d. die „Beiträge Jugendförderung“ an die Vereine.

Die Mittel für konkrete Projekte sind jeweils durch die einzelnen Projektgruppen zu beschaffen.

Genehmigung

Das vorliegende Dokument wurde von der Kommission „Jugendpolitisches Leitbild“ im Auftrag des Gemeinderates Hildisrieden erstellt. Der Gemeinderat hat das Jugendleitbild an seiner Sitzung vom 23. März 2026 genehmigt. Die Kommission besteht aus folgenden Mitgliedern:

Gerda Jung
Vertretung Gemeinderat, Präsidentin



Andrea Wyss
Vertretung Kirchen



Martin Flückiger
Vertretung Schulleitung / Schulsozialarbeit



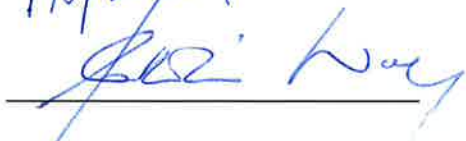
Edvina Dushi
Jugendbetreuung



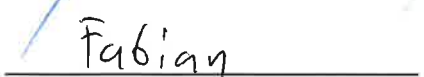
Nadia Fuchs
Vertretung Lehrpersonen



Kathrin Wolf
Vertretung Elternforum / Eltern



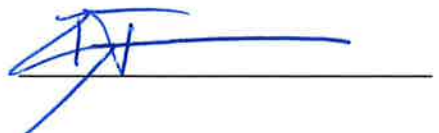
Fabian Krieger
Vertretung Schüler



Carmen Schmid
Vertretung Vereine (Pfadi Bäseris)



Bruno Felber
Vertretung Gewerbe



Hildisrieden, im März 2026

Anhänge

Ideenkatalog

Dieser Ideenkatalog soll eine unverbindliche Auflistung von den Ideen sein, die im Verlaufe der Erarbeitung des Leitbildes aufgetaucht sind.

- **JugendRAUM**

- **Jugendseite / Rubrik im Panorama**

Im Panorama könnte für die Jugend eine eigene Seite oder Rubrik eingefügt werden mit Artikeln und Beiträgen von Jugendlichen oder für Jugendliche. Gleichzeitig könnte diese Seite resp. Rubrik als Informationsplattform in Bezug auf deren Aktivitäten dienen. Eine definierte Gruppe Jugendlicher könnte als Redaktions-Gruppe ins Leben gerufen werden.

- **Generationenübergreifender Begegnungstag**

Begegnungstage werden angeregt, die regelmässig (vielleicht jährlich) stattfinden, und die von verschiedenen Generationsschichten, aber auch Vertretern von Behörden, Vereinen usw. besucht werden könnten. Hierbei könnten Anliegen vorgebracht und diskutiert, Hemmschwellen abgebaut und Verständnis und Toleranz gefördert werden. Es sind Formen wie Workshop, Apéro, Wanderung/Spaziergang (in der Gemeinde), Lagerfeuer und Ähnliches denkbar. Ungezwungene Anlässe würden wohl auch ungezwungenere Gespräche ermöglichen. Solche Veranstaltungen helfen bei Standortbestimmungen, bei der Jahresplanung usw.

- **Attraktivität des Schulhausplatzes**

Der Schulhausplatz ist für die Jugendlichen ein vertrauter Ort. Er sollte auch als Freizeitplatz attraktiv bleiben/werden. Vielleicht liessen sich zusätzliche Geräte/Anlagen (z.B. für Inline-skater / Unihockey) durch Eigenleistung der Jugendlichen realisieren? Gibt es Räume, die für eine Klassen- oder sonstige Fete zu jugendgerechten Kosten gemietet werden könnten? (Jugendchäller / Schüür?)

- **Jungbürgerfeier**

Koordiniert durch die JUKO könnten die Jugendlichen in die Organisation der Jungbürgerfeier eingebunden werden.

- **Erfahrungsaustausch Schulentlassene/Lehrlinge an Schüler**

Ein Erfahrungsaustausch könnte mit den Klassen, die sich mit der Berufswahl und der Lehrstellensuche auseinandersetzen, sowie mit Schulentlassenen des vergangenen Jahres stattfinden. Der Zweck wäre, Erfahrungen, Erlebnisse, Eindrücke bei der Berufswahl resp. der Lehrstellensuche von Direktbetroffenen zu erhalten.

- **Link für Jugendliche auf der Gemeinde-Homepage**

Zeitgemässe Medien sollten auch bei der Jugendarbeit eingesetzt werden, z.B. ein Link auf der Homepage der Gemeinde auf eine Jugendseite. Diese könnte von einem Team Jugendlicher bearbeitet werden.